

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus geliefert 1 Mt. durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnendrucke ober deren Raum 6 Bg., auswärts 9 Bg.

Nr. 182.

Donnerstag, den 26. November 1885.

46. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die K. Pfarrämter.

In dieser Woche wird die **Ansprache** des Diöcesan-Ausschusses versendet, die am Schluß des Morgengottesdienstes vom **Adventfest** zu verlesen ist; ein Exemplar wird in der Registratur niedergelegt, die andern werden den Kirchenältesten und Lehrern, auch in den Filialien, mitgeteilt, um sie auch weiter zu geben. Es können noch mehr Exemplare von der unterz. Stelle bezogen werden.
Waiblingen, 25. Nov. 1885.

K. Dekanatamt.
B ü h r e r.

Bekanntmachung der K. Centralstelle für die Landwirthschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung im Hufbeschlag zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in Heilbronn, Reutlingen, Hall, Ulm und Ravensburg dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am Dienstag den 12. Januar 1886 ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 15. Dezember d. J. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorschriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege beizufügen:

- 1) ein Geburtszeugniß;
- 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedegelle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;

4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnsitzes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugniß, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebote stehen werden;

5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Centralstelle für die Landwirthschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abf. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885.)

Die K. Oberämter wollen diese Bekanntmachung in die Bezirksamtsblätter aufnehmen lassen.

Stuttgart, den 18. November 1885.

Werner.

Bezirks-Krankenkasse Wimmenden.

Zur Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres und zur Vornahme der erforderlichen Neuwahlen für den Vorstand findet am **Montag, den 30. Novbr., präzis 4 Uhr** im Rathhause Wimmenden eine **Generalversammlung** statt, wozu die Kassenmitglieder eingeladen werden.

Für den Vorstand:
Der Vorsitzende Dr. Böhringer.

Waiblingen.

Bekanntmachung, betr. die Volkszählung.

Am 1. Dezember d. J. findet für das ganze deutsche Reich eine Volkszählung statt, welche zur Förderung wichtiger und allgemeiner Zwecke des Staats und der Gesellschaft zu dienen hat. Zu diesem Behufe ist die hiesige Stadt in 18 Zählbezirke eingeteilt und für diese ist je 1 Zähler bestellt worden. Die Zähler werden die für jede einzelne Haushaltung bestimmten Zählungslisten in der Zeit vom 27. bis 30. November austeilen. Einer Haushaltung gleichzuachten und in besondere Zählungslisten einzutragen sind die einzeln lebenden **selbstständigen Personen, welche eine besondere Wohnung inne haben und eine eigene Haushaltung führen**. Andere allein stehende Personen werden in die Liste derjenigen Haushaltung aufgenommen, bei welcher sie wohnen, auch wenn sie in derselben keine Verköstigung empfangen.

Die Zählungslisten sind am 1. Dezember, vormittags, auszufüllen. Die Richtigkeit und Vollständigkeit der darin gemachten Angaben ist von dem Haushaltungsvorstand durch Unterschrift zu bescheinigen. Die **Gastwirte** werden besonders darauf hingewiesen, daß sie die bei ihnen vom 30. Nov. auf 1. Dezember übernachtenden Gäste **rechtzeitig** um die erforderliche Auskunft über ihre Personalien zu ersuchen haben. Die Abholung der Zählungslisten durch die Zähler beginnt am 1. Dezember mittags. Die Zähler sind angewiesen, etwaige Mängel, die sich bei der Durchsicht der Listen ergeben, sofort berichtigen zu lassen oder selbst zu berichtigen. Man glaubt erwarten zu dürfen, daß alle Beteiligten bemüht

sein werden, die erforderlichen Angaben genau und vollständig zu machen und die Ausführung der Zählung nach Kräften zu unterstützen.

Den 25. November 1885.

Für die Zählungs-Kommission:
Stadtschultheiß:
Egel.

Waiblingen.

Steinbefuhr = Afford.

Auf die Straße nach Rommelshausen ist weiteres Steinmaterial beizuführen und wird die Befuhr am nächsten

Samstag, den 28. ds. Mts.,
Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhaus veraffordirt, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Den 24. Nov. 1885. Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Abfuhr von Gruben-erde.

Die Abfuhr von 400 Haufen Gruben-erde und Straßenmorast an der Straße nach Rommelshausen wird kommenden

Samstag, den 28. ds. Mts.,
Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause im Abstreich vergeben, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 25. November 1885.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Gefunden.

Der unterz. Stelle ist ein
Prekension sammt Kette
als gefunden übergeben worden.
Eigentums-Ansprüche an solches sind binnen 10 Tagen geltend
zu machen und zu erweisen.
Den 25. November 1885.

Stadtschultheißenamt.

Weinstein.

Testaments - Eröffnung.

Die ledig gestorbene
Katharina Barbara Merz von hier
hat in ihrem hinterlassenen Testamente vom 3. Oktober 1885 die intestat-
erbberechtigten Kinder ihres vorverstorbenen vollbürtigen Bruders **Jacob
Friedrich Merz**, gewesenen Bauers hier, namens:
1. **Johann David Merz**, geboren den 22. Oktober 1843.
2. **Christiane Friederike Merz**, geboren den 18.
März 1846,
3. **Christian Merz**, geboren den 14. Dezbr. 1850 und
4. **Karl Merz**, geboren den 2. Juni 1858
als Erben übergeben, der **Christiane Friederike** und dem **Karl
Merz** jedoch ein Legat von je 100 M verschafft, im übrigen aber ihre
sonstigen nächsten Verwandten als Erben eingesetzt.
Da die oben genannten 4 Bruderskinder sich in America befinden
so wird ihnen der Testaments-Inhalt andurch mit dem Beifügen eröffnet,
daß derselbe vollzogen wird, wenn von ihnen nicht binnen

60 Tagen

gerichtliche Anfechtungs-Klage erhoben und dieß hieher nachgewiesen
würde.

Waiblingen, den 24. November 1885.

K. Amtsnotariat Großheppach:
N u f f e r.

Im Verlage von Greiner & Pfeiffer in Stutt-
gart ist soeben erschienen:

Aus'm Herze'.

Schwäbische Volkslänge.

Eine Auswahl der besten Gedichte in schwäbischer Mundart.
Gesammelt von Frisch-Chapell.
Mit vielen Illustrationen.

In Original-Prachtband gebunden M. 3.—.

Der Inhalt zerfällt in folgende 4 Abteilungen: **Lieb'
und Leid'**. — **Mellerhand**. — **Gibbes zum Lache**. —
Bauresprüch'. — Viele der Gedichte eignen sich vortrefflich
zu deklamatorischen Vorträgen.

In beziehen durch jede Buchhandlung.

Abonnements-Einladung.

Für den Monat **Dezember** kann auf den
Remsthalboten

bei allen Postämtern und Postboten für 40 S , bei der Expedition für
30 S abonniert werden.

Die Redaktion.

Geschichts-Kalender.

Am 25. November.

1870. Thionville wird von deutschen Truppen besetzt.

Am 26. November.

1870. Das deutsche Bataillon Unger schlägt die Garibaldianer bei
Dijon. — Die offizielle Depesche meldet hierüber:

Dijon, 27. November.

Eine Recognoscierung am 26. ergab, daß Garibaldi mit seinem
Corps von Pasques in Anmarsch sei. Bei anbrechender Nacht
wurden die Vorposten Jüsilier-Bataillons 3 Regiments heftig an-
gegriffen und vom Bataillon Unger aufgenommen. Dieses wies
3 Angriffe auf 50 Schritt zurück, der Feind floh in Unordnung,
warf Gepäck und Waffen fort. Heute, am 27., ging ich mit 2
Brigaden vor und erreichte die feindliche Arrieregarde bei Pasques
durch Umgehung von Plombieres. Der Feind verlor 3-400
Mann an Todten und Verwundeten. Dießseitiger Verlust an beiden
Tagen etwa 50 Mann. Menotti Garibaldi soll am 26. comman-
dirt haben.

von Werder.

Weingärtner's Mineralwasserhandlung.

Friedrichstr. 39. Stuttgart. Kasernenstr. 53.
Großes Lager und Versandt in allen existirenden
natürl. Mineralwässern und Quellenproducten. Brunnen-
schriften und Preis-Courant gratis.
Niederlage bei: Metzgermstr. C. Hertneck, Waiblingen.

Culturbilder aus Württemberg.

Inhalt: Die Universitätsstadt Tübingen. —
Das evangelische Stift. — Zum Schulwesen. — Der
Conservatismus. — Sociales. — Die Verkehrsan-
stalten. — Die Schwäbische Gemüthlichkeit.
Erregt die größte Sensation in ganz Württemberg. Eleg. ausgest.,
daher auch zu Geschenk passend. Preis 1 M 60 S in jed. Buchhandl.
Für 1 M 70 S Marken franco vom Verleger: Alb. Anslad in Leipzig.

**Turn-
Berein**
Waiblingen.

Samstag 28. November
Gesellschafts-Abend

bei Mitglied Müller z. Wald-
horn.

Zahlreiches Erscheinen, be sonders
auch der Sänger, erwartet.

der Ausschuss.

Waiblingen.

Donnerstag & Freitag

**Webel-
Suppe,**

wozu freundlichst einladet

J. Hänzermann

z. „grünen Hof.“

Waiblingen.

Vorzügliches

Lederfett

empfehlen billigst

Im Scheffel

Schuld- & Bürgscheine

sind zu haben bei C. F. Bud.

Waiblingen.

**Geschäfts-Empfehlung
und Eröffnung.**

Einem geehrten hiesigen und aus-
wärtigen Publikum mache ich die er-
gebenste Anzeige, daß ich in dem
Hause der **Jakob Weichert's** Witwe
mich als

Schuhmacher

niedergelassen habe.

Indem ich mich in allen in mein
Fach einschlagenden Arbeiten bestens
empfehle, sichere ich reelle und
billige Bedienung zu.

Reparaturen werden
billig und prompt ausgeführt.

Achtungsvollst

Jakob Weichert.

Waiblingen.

Für 2 Lateinschüler wird für die
Wintermonate ein**Kosthaus**

gesucht. Anstunft erteilt
die Redaktion.

**Verlobungs- und
Hochzeitsbriefe,**

werden schnell und billig angefertigt
in der

Buchdruckerei v. C. F. Bud.

An demselben Tage gingen mehrere feindliche Compagnien gegen
das 10. Corps vor, wurden abgewiesen, wobei sie allein 40 Todte
liegen ließen. Unter den Gefangenen befindet sich ein General.
Dießseitiger Verlust 3 Offiziere 13 Mann.

Ämliche Nachrichten.

— In Folge der vom 9.—19. November abgehaltenen Dienstprüfung
evangelischer und israelitischer Lehrer ist u. A. zu Vernehmung von Schul-
diensten für befähigt erklärt worden:

K i m m i c h, Gottlob, Unterlehrer in Korb, Bez. Waiblingen.

— Von der K. Regierung des Neckarkreises wurde unterm 20. d.
Mts. die von dem Gemeinderat Weil im Dorf beschlossene Bestellung des
approbirten Arztes Karl Julius Ziegler in Kornthal zum Ortsarzt
von Weil im Dorf, O. A. Leonberg, bestätigt.

W ü r t t e m b e r g.

Stuttgart, 23. Nov. Gestern Mittag kurz nach 12 Uhr
wurde auf dem Verbindungsweg zwischen der Militär- und Forststraße
die vermittelte Kondukteursfrau Wadmann, Mutter von 6 Kindern —
letztere sind im Armenhaus untergebracht — von dem Colporteur Haller,
mit dem sie ein Verhältnis unterhielt, erstochen. Haller ist seiner Familie
(vier Kinder) durchgegangen und soll eifersüchtig gewesen sein; die That
scheint in einem solchen Anfälle geschehen zu sein. Nachdem er die Frau
in die linke obere Brustgegend tödlich getroffen hatte, stach er sich selbst
und beide wurden von der Polizei, am Boden liegend, gefunden. Sie
war tot; er lebte noch und wurde in das Katharinenhospital gebracht.
Neutlingen, 21. Nov. Karl Albert Hornung, Besitzer eines
Schuhwarengeschäfts in der oberen Wilhelmsstraße hier, geriet heute in

Wortwechsel mit seiner Frau, welche ihm über einen Holzkauf Vorwürfe machte. Der Streit artete zu Thätlichkeiten aus, so daß dem Manne die Cigarre aus dem Munde flog. Aufgebracht darüber, fuhr Hornung mit dem Kneipen nach seiner Frau und traf sie so unglücklich in die Seite, daß sie nach 12 Minuten verschied. Er stellte sich sofort dem Gericht.

Neckargartach, 18. Nov. Man berichtet der „Neck.-zt.“: Großes Leben und Treiben herrscht gegenwärtig morgens und abends an unserer Neckarfähre; von den ca. 300 Arbeitern beim Salzwerk wird täglich mehr als die Hälfte mit dem Rachen übergeführt. Am Salzwerk selbst nehmen die Arbeiten einen immer größeren Umfang an. Der Kanal ist zum großen Teil gegraben und betoniert. Am Salzwerk selbst mag der Kanal immerhin 60 m breit sein; seine Tiefe kommt noch 1 m unter den tiefsten Neckarwasserstand. Hart am Kanal steht ein 80 m. langes, über dreistöckiges Lagerhaus mit Salzmühle auf Betonfundament. In derselben Richtung weiter kommt ein ebensolches Gebäude mit einer Länge von 100 m Ueber dem Schachte ist der hölzerne Turm verschwinden und an dessen Stelle ein schlankes, turmähnliches Gerüst aus Eisen aufgestellt. Im Schacht, der sich in den letzten Wochen mit Wasser anfüllte, das jetzt fast vollständig ausgepumpt ist, werden die Lagerhölzer für die Kollwagenschienen angebracht. Im Salzfelzen selbst sind schon 2 Stollen in der Länge von 10 m und in der Richtung nach dem Wartberg und nach Neckargartach gegraben. Die in den Stollen geladenen Kollwagen werden im Schachte aufgezogen und oben zur Salzmühle gebracht. Bereits ist eine Anzahl solcher Wagen angekommen. Zugleich werden auch die Sudhäuser, 5 an der Zahl, aufgeführt. Jedes erhält ein etwa 24 m hohes Kamin. Das bei Durchbruch des 36 m mächtigen Salzfelzen gewonnene Salz, wegen Beimischungen von roter Farbe als Kochsalz unbrauchbar, wurde per Doppelzentner zu 1 $\frac{1}{2}$ 80 Pf. abgesetzt. — Beim Graben des Kanals fand man im Kies 4 m tief eichene Stämme. Dieselben haben ein schwarzes Aussehen und sind so hart wie Stein.

Neckarsulm, 22. Nov. Einen günstigen Eindruck vom Zustande unserer Arbeiterbevölkerung und dem Emporblühen unserer württemb. Industrie gab uns gestern Abend eine Festfeier der hiesigen Strickmaschinenfabrik. Es handelt sich um die Einweihung des neuen Arbeitsloales, mit welcher die Feier der Fertigstellung der 2500sten Maschine und der vor kurzem erfolgten Prämierung mit der goldenen Medaille auf der Ausstellung in Linz verbunden wurde. Festzug mit vorangetragener reich geschmückter Maschine, Abendessen und Ball waren die Haupttheile des Festes. Herr Direktor Banzhaf gab in schwungvoller Rede eine Schilderung von dem raschen Emporblühen des Establishments. Der Begründer, Christian Schmidt, siedelte im Jahr 1881 mit einer kleinen Zahl Gehilfen von Niedlingen nach Neckarsulm über; in raschem Wachstum hat sich das Geschäft bis zu seinem jetzigen Umfang entwickelt (wir zählen über 50 männliche Arbeiter). Auch der große Verlust, welchen das Unternehmen durch den Tod seines Begründers erlitt und der die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft zur Folge hatte, konnte seine Entwicklung nicht hemmen. Möge das gute Einvernehmen zwischen Aktionären, Angestellten und Arbeitern, das der gestrige Abend an den Tag legte, und das gute Einvernehmen der Arbeiter mit der hiesigen Einwohnerschaft noch lange Jahre währen!

Oberfischach, N. Gaildorf, 20. Nov. Da das Schulhaus zu klein ist und sich in baufälligem Zustande befindet, wurde nunmehr der Bau eines neuen Schulgebäudes definitiv beschlossen. Dasselbe kommt auf eine Höhe neben Kirche und Pfarrhaus zu stehen, wird zweistöckig gebaut und 2 Schulzimmer, sowie die Wohnungen des ständigen und unständigen Lehrers enthalten. Der Kostenvoranschlag soll sich auf 35000 $\frac{1}{2}$ beziffern.

Magstadt, 23. Nov. In Remmingen wurde vor 8 Tagen der 54 Jahre alte Haug von einem Mutterschwein in einen Finger gebissen. Die unerheblich kleine Wunde verschlimmerte sich nach einigen Tagen, so daß der noch kräftige Mann an Blutvergiftung starb.

Altensteig, 21. Nov. Gestern wollte Waldhornwirt Graf jur., von Bernack, mit seinem Fuhrwerk nach Ebhausen fahren, beim „Hochgericht“ kamen die Pferde in Lauf und nahmen die Richtung der hies. Stadt zu. G. sprang vom Wagen und fiel dabei so unglücklich, daß er nicht nur bedeutende Verletzungen im Gesicht davontrug, sondern auch ein Bein brach. Die Pferde wurden erst in hies. Stadt zum Stehen gebracht. — Am vergangenen Dienstag wurde in dem benachbarten Walddorf ein 23jähriger Mann, seit Herbst d. J. Reservist, beerdigt, der beim „Mackeln“ (Sammeln von Tannenzapfen) herunterstürzte und das Genick brach.

Heidenheim, 22. Nov. Endlich ist unsere Wasserleitung zur vollendeten Thatfache geworden. Gestern wurde sie feierlichst eröffnet; die ganze Einwohnerschaft war auf den Beinen, auch eine Menge Fremder hatte sich zur Feier eingefunden; die Stadt war beslaggt und Böllerschüsse verkündeten den Beginn des Festes. Die Bergkapelle (Wieland) von Wasseralfingen war zum Festumzug und zum Bankett Abends in der Turnhalle anwesend. In der Brenzstraße stellten sich die verschiedenen Abteilungen der hies. Feuerwehr (Kommandant Fabrikant Schäfer) sammt ihren Geräten und mit voller Ausrüstung auf. Dann gieng im Zug durch die Stadt, wobei vor dem Rathaus Halt gemacht wurde. Die Hydranten der Hauptstraße wurden geöffnet und die kräftigen Strahlen stiegen nun bis zu 35 m hoch in die Luft, höher als die höchsten Gebäude dort. Die Feuerwehr machte nun ihre Uebungen am alten Postgebäude, das im Nu erlöschte und durch die Schläuche mit Wasser über-

gossen war, während am 3. Stock der Rettungsschlauch gebraucht wurde. Rasch und sicher ging alles von statten. Mitten in der Stadt, wo Straßenkreuzung ist, wurden darauf 4 Hydranten geöffnet und je zwei Schläuche angeschraubt. Ein prächtiger Anblick war's, die 8 starken Wasserfäulen steigen zu sehen und jedem mußte dabei der Gedanke kommen, daß solcher Wasserreichtum einen größeren Brand unmöglich mache. Nach dem Umzug verteilten sich die Feuerwehrabteilungen in ihre Herbergen, wo sie Gelegenheit hatten ein verabreichtes kleines Stadtgeschenk zu verzehren. Wie Bauinspektor Ohmann von Stuttgart, der die Oberaufsicht über den Bau der Leitung hatte und zur Feier erschienen war, öffentlich aussprach, ist die Leitung in all ihren Teilen gelungen und hat sogar die gehegten Erwartungen noch übertroffen. Um 6 Uhr Abends begann das Bankett in der Turnhalle. Stadtschultheiß Schlagentweit sprach in längerer Rede darüber, wie man hier so weit gekommen, den großartigen Plan auszuführen, trotzdem namentlich vor mehreren Jahren schon die Einführung einer Leitung bekämpft worden. Er sagte Dank dem Hrn. Kommerzienrat Meebold, der in uneigennützigster Weise vor 2 Jahren die Goldmühle sammt der Goldquelle angekauft, sagte Dank Allen, die für die Leitung eingetreten, die an der Ausführung derselben mitgewirkt, Dank den bürg. Kollegien, dem Herrn Bauinspektor Ohmann, der opferwilligen Einwohnerschaft. Fabrikant Windrath ergriff darauf das Wort und zeigte, daß der Gedanke an eine Wasserleitung schon in den 60er Jahren hier aufgetaucht sei, aber „Es hat nicht sollen sein!“ Es habe eben damals an verschiedenem gesehlt; nun aber sei zur rechten Zeit der rechte Mann am rechten Platz gewesen, Stadtschultheiß Schlagentweit, der für die gute Sache ganz und warm eingetreten. Er sprach sodann dem von der Staatsregierung für die Leitung empfohlenen Manne, Bauinspektor Ohmann, den Dank aus und schloß mit einem Hoch auf denselben. Schultheiß Maier (Sonthem) gedachte in seiner bekannten schwungvollen und humoristischen Redeweise der beiden bürg. Kollegien, und Bauinspektor Ohmann brachte dann seinen Dank für die ihm gewordene Anerkennung dar und schloß mit dem Wunsche, daß die Leitung ein bleibender Segen für die Stadt Heidenheim werden möge, der er auch ein Hoch ausbrachte. Stadtrat Degeler trug ein köstliches selbstverfaßtes Gedicht vor. Darauf sprach Oberamtmann Schmidlin gewiß im Sinn Aller, als er die Verdienste unseres Stadtvorstandes Schlagentweit um die Leitung hervorhob, der mit voller Arbeitsfähigkeit und ganzer Thatkraft sich um die Einführung der Leitung angenommen, der die bürg. Kollegien für die gute Sache gewonnen und der entschieden das größte Verdienst um den Segen habe, der durch die Leitung unserer Stadt geworden sei. Ein donnerndes Hoch bezeugte, wie sich alle Anwesenden dem Stadtvorstand für sein Wirken zum Dank verpflichtet fühlten. Schultheiß Biesmann (Mergelstetten) wünschte, daß der klare Quell auch die Köpfe derer klar mache, die dem Werk noch feindlich entgegenstehen, und daß die Weinwirte und Bierbrauer das edle Maß nicht mißbrauchen. Noch verschiedene Toaste auf beim Wasserwerk thätige und verdienstvolle Männer, so auf Baumeister Kübler und Stadtbaumeister Joos wurden ausgebracht. Durch die hübschen Stücke der Bergkapelle und durch einige Ehöre des hiesigen Sängerklubbs kam angenehme Abwechslung in den fröhlichen Abend.

Ulm, 22. Nov. In der Nacht vom Freitag auf Samstag schoß sich ein 18jähriger, sich stellenlos hier und in Neu-Ulm aufhaltender Kaufmann aus Memmingen im Gasthaus zur Scheibe eine Revolverkugel in den Kopf, nachdem er vorher noch mit Bekannten fröhlich gezecht hatte. Die Kugel zerschmetterte aber die Hirnschale nicht, und der Verwundete konnte sogar nach einiger Zeit den Weg in das Spital in Neu-Ulm zu Fuß zurücklegen. Wie aus bei ihm vorgefundenen Briefen ersichtlich, war verschämte Liebe die Ursache der That. — Die in der letzten Zeit andauernde Kälte haben unsere Bierbrauereien sich schon zu nütze gemacht; es ist schon ziemlich viel Eis in die Keller eingeführt worden.

Walldorf, 20. Nov. Heute nacht sind auf dem Hofgute des Dekonomen Kist in Neurbach das Wohnhaus und sämtliche Dekonomiegebäude niedergebrannt. Der größte Teil des Mobiliars konnte gerettet werden, dagegen wurde sämtliche Fahrnis, sowie die Frucht- und Futtermittel ein Raub der Flammen und auch der größte Theil des schönen Viehstandes, 16 Stück Rindvieh, 2 Pferde und 4 Schweine gingen dabei zu Grunde. Ueber die Entstehungsurache verlautet nichts.

Deutsches Reich.

Aus Darmstadt wird berichtet: „Prinz Alexander erhielt in vergangener Nacht folgende Depesche seines jüngsten Sohnes, in Sofia aufgegeben 19. Nov., 10 Uhr Abends: „Heute nach langem Gesechte die Serben zurückgeworfen; Alexander und ich unverfehrt, Flügeladjutant Marinow leider unter den Schwerverwundeten. Gott helfe weiter! Franz Joseph.“ — Ein Telegramm des Prinzen Alexander nach Sofia lautet: „Fürst von Bulgarien, Sofia. Es wird Dir wohlthun, zu hören, wie Alle in Deiner Heimat für Dich begeistert sind und mit welcher rührenden Opferwilligkeit Jeder seinen Beitrag zu den Sammlungen für Deine Armee bringt. Wir sind von Dankbarkeit erfüllt! Gott beschütze Euch!“ — Am Mittwoch geht von Darmstadt ein großer Transport von Liebesgaben unter Führung des Oberförsters Seyb ab, welcher mehrere Jahre dem bulgarischen Forstwesen vorstand. Denselben begleiten sechs katholische barmherzige Schwestern. Die erste, jetzt publizierte Liste für die Bulgaren weist mehrere Tausend Mark an Geldbeiträgen auf. Ein in Grünberg wohnender früherer preußischer Offizier Dieffenbach, vom 23. Regiment in Reisse, ist nach Sofia abgereist, um in die bulg. Armee einzutreten.

Von der Ostsee Küste, 20. Nov. Die deutsche Kriegsflotte hat durch die neue Kreuzerfregatte „Olbenburg“ eine erfreuliche Verstärkung erhalten. Dieses schöne, mit allen Verbesserungen der neueren Schiffsbaukunst versehene und dabei sehr schnellgehende Schiff ward auf der Werft des Vulkan bei Stettin, der bedeutendsten Schiffswerft für größere eiserne Dampfer auf dem europäischen Continent, erbaut, ist jetzt ganz in seiner inneren Einrichtung vollendet und wird in diesen Tagen die Fahrt von Swinemünde nach Kiel machen, um daselbst armiert zu werden. Die Korvette „Olbenburg“ wird 10 Geschütze und 228 Mann Besatzung erhalten und dürfte im Frühling ihre erste Fahrt nach transatlantischen Stationen unternehmen. Die drei großen Panzerkorvetten, welche die chinesische Regierung auf der Werft des Vulkan hatte erbauen lassen und die länger als ein Jahr im Hafen von Kiel lagen, da der französisch-chinesische Krieg ihre Abfahrt verhinderte, bis sie im August endlich unter der Leitung deutscher See-Offiziere und Matrosen ihre Fahrt nach China antraten, sind daselbst glücklich angelangt. Es liegen von Offizieren, welche die Schiffe dahin führten, Briefe vor, wonach die treffliche Bauart und Ausrüstung der Fahrzeuge den Beifall der chinesischen Regierung gefunden und letztere zu dem Entschluß bewogen habe, im nächsten Jahre abermals zwei neue Panzerschiffe auf deutschen Werften bestellen zu lassen. Einige 20 deutsche See-Offiziere, Obersteuerleute und Maschineningenieure, die früher der Flotte angehörten, stehen jetzt im Dienste der chinesischen Regierung.

Saargemünd, (Lothr.) 20. Nov. Unter den Katholiken unserer Stadt lauft gegenwärtig eine Eingabe an den Bischof-Koadjutor von Metz um, in welcher um Einführung deutscher Predigt und deutschen Gesanges beim katholischen Gottesdienste in Saargemünd gebeten wird. Die bischöfliche Behörde ist ähnlichen Bedürfnissen in Metz und einigen Orten der Umgegend auf das bereitwilligste entgegen gekommen. Es unterliegt deshalb wohl keinem Zweifel, schreibt man der Kr. Ztg., daß obiger Wunsch, welcher freilich früher bei der Geistlichkeit der Stadt auf Widerstand gestoßen sein soll, in Erfüllung gehen wird. Auf alle Fälle aber darf die Thatsache dieser Eingabe als ein erfreuliches Zeichen für die Ausbreitung und Befestigung des Deutschtums auch in Lothringen betrachtet werden.

Oesterreich.

Wien, 23. Nov. Die Königin von Serbien hat telegraphisch den Kaiser von Oesterreich, er möge gestatten, daß Aerzte von den österreichischen und ungarischen Gesellschaften des Roten Kreuzes nach Serbien geschickt werden. Der Kaiser sandte eine zustimmende Antwort, und Professor Mojetic reist heute mit fünf Assistenten nach Belgrad und Sofia ab.

Wien, 24. Novbr. Eine Maltheiser-Expedition mit einem vollständigen Sanitätszuge geht am Samstag unter Führung des Fürsten Großprior Sichnowsky und des Chefarztes Baron Mundy nach Belgrad ab. Der Hoch- und Deutschmeister Erzherzog Wilhelm sendet vollständige Transportkolonnen für Blessirte nach Sofia und Serbien. Vom Kriegsministerium sollen zwei Partien zu je 10 Aerzten und 25 militärärztlichen Eleven nach Sofia und Nisch abgehen. — Polnische Blätter verbreiten das Gerücht vom Rücktritte Kalnofsky's.

Prag, 23. Nov. Sämmtliche Handschuhmacher Prags, circa 700 an der Zahl, kündigten die Arbeit und suchten eine Lohnerhöhung durchzusetzen.

Vom Orient.

Belgrad, 23. Nov. Die vor Slivnitsa stehenden Serben zogen sich auf Zaribrod zurück, deshalb mußte auch die Moravadiuision zurückgehen. Die Timokarmee rückt schnell zur Verstärkung vor. Nach Ankunft derselben soll die Offensive wieder aufgenommen werden.

Sofia, 23. Nov. Aus Slivnitsa, 22. ds., abends, wird gemeldet: Die Höhen und das Defile bei Dragoman waren heute früh noch von den Serben besetzt. Eine starke bulgarische Reconozzierungs-Abteilung stieß morgens auf den Feind und eröffnete ein heftiges Gewehrfeuer. Die Serben hatten an verschiedenen Punkten Schanzen aufgeworfen und diese mit Artillerie besetzt. Der Fürst begab sich persönlich nach dem Ort des Kampfes und sandte das Regiment Tirnovo, welches zum ersten Male am Gefechte Theil nahm und andere in Sofia in Reserve gestandenen Truppen aufs Schlachtfeld. Bei Eintritt der Dunkelheit machten die Bulgaren einen Bajonnetangriff und vertrieben die Serben aus ihren Stellungen. Die Bulgaren bivouakirten in den eroberten Positionen. Die Dragomanhöhe wurde von den Serben verlassen. Es ist wenig wahrscheinlich, daß dieselben wieder die Offensive ergreifen werden.

Sofia, 23. Nov. Es verlautet, die Pforte wolle einen Waffenstillstand vorschlagen, wünsche aber vorher sich des Einverständnisses des Fürsten Alexander zu vergewissern. Es gilt hier für sehr wahrscheinlich, daß der Fürst dem Waffenstillstand erst zustimme, wenn die Serben Bulgarien geräumt haben.

Sofia, 23. Novbr. Eine amtliche Depeche des Fürsten besagt: „Meine Truppen bivouakirten die vergangene Nacht in den eroberten Positionen, und begannen heute früh den Kampf wieder, sie verfolgten den Feind und besetzten Zaribrod, wo ich mich augenblicklich befinde.“

Konstantinopel, 24. November. Die gestrige Sitzung der Konferenz blieb ohn Ergebnis, da White, der Vertreter Englands, noch ohne Instruktionen war. Die nächste Sitzung findet Mittwoch statt. — Der Fürst von Bulgarien hat die türkische Note vom 21. November, in

welcher ein Waffenstillstand vorgeschlagen wird, gestern beantwortet. Er weist als ein sein Land verteidigender Soldat den Vorschlag zurück, weil derselbe der Ehre und Würde der bulgarischen Armee zuwiderlaufe, namentlich nach dem ungerechten Angriffe Serbiens. Nach den von bulgarischer Seite gebrachten Opfern und nach dem vergossenen Blute will Alexander von einem Waffenstillstande erst auf serbischem Gebiete hören. Er ersucht schließlich, die Frage nach Entsendung eines Kommissars bis nach dem Kriege zu vertagen.

England.

London, 23. Nov. Den Blättern wird aus Konstantinopel vom 21. November gemeldet, die Pforte habe an Serbien die Aufforderung gerichtet, Bulgarien unverzüglich zu räumen.

London, 23. Novbr. Offiziell wird aus Birma von heute gemeldet: Die in Yenangyan eingetroffene englische Expedition fand jenseits Minlah nur wenig Widerstand. Am 21. November erreichte die Expedition Silemyo, ohne daß ein Feind sich zeigte. Die Engländer erlitten keine Verluste.

Asien.

Rangun, 23. Nov. Die englische Expedition gegen Birma ist bei Ringyare angekommen, ohne auf Widerstand zu stoßen. König Thibau erließ eine neue Proklamation, in welcher er die Vereinhaltung von 25000 Mann anbefiehlt und hinzusetzt, es sei ein günstiger Tag ausgewählt, um Jalaing, Arakan und Tavoy unter dem Befehl des Königs wegzunehmen.

Amerika.

New-York, 22. Nov. Das Armenhospital in Sandusky, Ohio, brannte in der Nacht am Freitag nieder. Von den 98 Insassen kamen fünf irrsinnige Frauen in den Flammen um. Der Vorsteher der Anstalt trug schwere Brandwunden davon.

Verschiedenes.

— (Zeichen des Glücks.) Schwiegermutter: „Nun, Herr Schwiegerjohn, wie geht es in der jungen Ehe? Hoffentlich doch alles zur gegenseitigen Zufriedenheit?“ — Schwiegerjohn: „Wie es geht? — Ausgezeichnet! — Ich bin so zufrieden, so glücklich, daß ich meine Frau am liebsten nach einem Kurort schicken möchte.“

— Präsident: „Sie geben also zu, diesem Herrn das Portemonnaie gestohlen zu haben?“ — Angeklagter: „Jawol, Herr Präsident, ich wollte dadurch meine Ehre retten.“ — Präsident: „Wie das?“ — Angeklagter: „Ich hatte am nächsten Tage einen Wechsel zu bezahlen und wollte meine Unterschrift nicht in Mißkredit bringen.“

— (Ein unglückliches Verhältnis.) A: „Aber Mensch, wie konntest Du nur so herunterkommen?“ — B: „Ja, weißt Du, daran ist ein unglückliches Verhältnis schuld.“ — A: „Wie, Du hast eine unglückliche Liebschaft?“ — B: „Nicht Liebschaft; ein unglückliches Verhältnis zwischen meinem Durst und meinen Einnahmen hat mich so in's Glend gestürzt.“

— Ursache und Wirkung. Gast: „Aber, Herr Wirt, der Djen raucht ja heute ganz abscheulich!“ Gastwirt: „Das ist ganz natürlich! Das kommt von den vielen Schulden, die ich in das Kamium schreiben mußte. Da kommt kein Rauch mehr durch.“

Handel und Verkehr.

Landesproduktbörse Stuttgart. Börsebericht vom 23. Nov. 1885. Wetter trocken, kalt und neblig. Auf dem Getreidemarkt herrschte in letzter Woche im allgemeinen eine feste Stimmung. Newyork hielt die Weizenpreise wesentlich höher; Frankreich England und Oesterreich-Ungarn verkehrten in fester Haltung, woran ohne Zweifel die auf der Balkanhalbinsel ausgebrochenen kriegerischen Wirren einen erheblichen Anteil haben: die deutschen Märkte dagegen verharrten in bisheriger Ruhe und Geschäftsllosigkeit und konnten ihre Kurse kaum halten. Auch unsere heutige Börse verkehrte entsprechend der allgemeinen Geschäftslage in flauer Haltung und der Umsatz war mit Ausnahme von Haber nicht beträchtlich.

Wir notieren per 100 Kilogr.:

Weizen, fränk. 19 M. Weizen, niederbayr. 19 M. 25 Pf. bis — M. — Pf. Weizen russ. Sar. 20 M., — Pf. Kernen — M. — Pf. Gerste bayr. — M. do. Ia. Rördlinger 17 M. 75 Pf., do. ungar. 18 M. 25 Pf., Haber 13 M. 30 Pf. bis 14 M. 30 Pf. Dinkel 11 M. 40 Pf. bis 12 M.

Stuttgart, 23. Nov. (Hopfenmarkt.) Das Geschäft blieb während der Woche flau und konnte auch heute bei mäßiger Zufuhr nur ein Umsatz von 62 Ballen erzielt werden. Grüne Sorten sind gefragt, dagegen ist geringe und mißfarbige Ware nur schwer verkäuflich. Preise von 14—30 M. per Ztr.

Stuttgart, 24. Nov. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Leonhardsplatz: 1000 Säcke Kartoffeln zu 1 M. 40 S bis 1 M. 80 S per Ztr. Marktplatz: 1000 Stück Silberkraut zu 9 bis 12 M. per 100 Stück.

Frankfurter Goldkurs

vom 23. November 1885.

20 Franken 16 M. 13—16.
do. in ' 16 „ 12—15.
Dukaten 9 „ 55—60